

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 29

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbigte Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbigte Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Alle Menschen haben die Anlage,
schöpferisch zu arbeiten,
nur merken es die meisten nie.

Truman Capote

Ritter Schorsch

Konstanz im Kleinstaat

Der Föhn und der Neid, sagen wir, seien die beiden ältesten Schweizer. Viel jünger kann der Hang zu Selbstgerechtigkeit und moralischer Entrüstung auch nicht sein; und mit seinem Ableben ist ebensowenig zu rechnen. Unsere sämtlichen Bildungsinstitute und ein immenses Angebot an ethischen Traktaten jeglicher Preislage bringen es ganz offenkundig nicht fertig, auch nur die primitivsten Gepflogenheiten auf diesem Gebiete auszu-rotten. Es ist sogar so, dass unter dem Einfluss der Medien, die mit dem so schlichten wie unwiderstehlichen Anspruch «umfassender Information» wüten, die Dinge noch miserabler geworden sind. In einer Schweizer Stadt zum Beispiel, deren Geschichte von Humanismus förmlich trieft, wurden zur Zeit des Oelembargos jüdische Kinder von ihren Schulkameraden verunglimpft und verprügelt, weil – nach Angaben am häuslichen Herd – natürlich der Judenstaat daran schuld sei, wenn man hierzulande möglicherweise zum Frieren komme. Und in einer andern Schweizer Stadt mit ebenso emsiger Imagepflege findet unter gebührender Pressehilfe wieder einmal eine der üblichen Hexenjagden statt: Diesmal sind es die Angehörigen einer ermordeten Dirne, auf die sich bei Tag und bei Nacht die Schmähungen einer entrüsteten Umwelt ergiessen. Aber was ist das für eine Entrüstung, die Kinder entgelten lässt, was sie auf keine Weise verschuldet haben? Wie bringen Hunderte es fertig, zum Telefon zu greifen, anonyme Beschimpfungen in die Muschel zu speien und den Hörer dann wieder aufzulegen? Das ist ja eine erhebende Selbstbestätigung. Und erhebend ist auch der journalistische Eifer derer, die Autonummer und Adresse der Angehörigen ins Blatt rücken, was zur Tatermittlung überflüssig ist, dafür aber die Hetze munter vorantreibt. Womit nur zwei Beispiele für viele vermerkt sind, die allesamt den gleichen Stand der Dinge belegen: die schöne Resistenz spießbürgerlicher Allüren im berühmten «Wandel der Zeiten». Vielleicht gehört hierher auch noch der Ausspruch eines besonders erfolgreichen Wohlstandsbürgers: «Ich habe so viel zu tun – wo käme ich hin, wenn ich mich auch noch mit mir selbst beschäftigte?» Nun, er käme zu sich, was eine heilsame Begegnung wäre, aber keine vernünftige.